

**Geistlicher Impuls beim Jahresempfang der Diakonie Hessen am 17.06.2015 im Evangelischen Fröbelseminar Kassel unter dem Motto: „Armut überwinden – in Kinder investieren“**

Herzlich willkommen, liebe Schwestern und Brüder, zum Jahresempfang der Diakonie Hessen – diesmal im Evangelischen Fröbelseminar in Kassel. Bevor wir uns in verschiedenen Gesprächsrunden auf das Motto des diesjährigen Empfangs beziehen und daraus Folgerungen für unser diakonisches Handeln ableiten, besinnen wir uns auf das, was unserem Tun einen festen Grund und eine klare Ausrichtung gibt: besinnen uns auf Gottes Wort. Dazu lese ich uns eine kleine Geschichte von Jesus vor, die der Evangelist Markus überliefert hat (Markus 9,36-37):

*Jesus nahm ein Kind, stellte es mitten unter sie und herzte es und sprach zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.*

Kinder haben in unserer Welt nur eine sehr kleine Lobby. Überall, wo sich die Verhältnisse zum Schlechten wenden, sind sie die ersten, die es spüren. Hilflos sind sie Erwachsenen ausgeliefert. Die vergreifen sich an ihnen, missbrauchen sie, lassen sie für einen Hungerlohn arbeiten, machen sie zu Kindersoldaten. Es gibt erschreckende Bilder, wie Erwachsene mit Kindern umgehen. Für Kinder einzutreten, scheint sich nicht zu lohnen. Unsere Welt ist wahrlich kein Kinderparadies!

Als ich vor einiger Zeit zum ersten Mal das Motto für unseren Jahresempfang las, wurde ich nachdenklich: „Armut überwinden“ – ja, darum muss es wirklich gehen! Denn dass Kinderarmut auch in einem so entwickelten Land wie Deutschland immer mehr zunimmt, steht außer Frage. Aber der zweite Teil des Mottos behagte mir – man möge es mir nachsehen – weniger: „in Kinder investieren“. Das klingt irgendwie doch sehr ökonomisch

und berechnend, auch wenn es sicher nicht so gemeint ist. Im Hintergrund höre ich die beschwörenden Reden, Kinder seien eine Investition in unsere Zukunft und es müsse viel mehr Geld zur Verfügung gestellt werden, damit Kinder die ihnen gemäße Begleitung und Förderung von Anfang an erhalten. Natürlich ist das richtig und wichtig. Aber die wichtigste Investition in Kinder, wenn wir schon so reden, ist in meinen Augen gerade nicht Geld, sondern etwas Unbezahlbare: Es ist Liebe!

Ich muss Ihnen hier am Ort des Fröbelseminars nicht erzählen, dass alle noch so guten Erziehungskonzepte scheitern, wenn sie nicht von Liebe getragen und von Liebe durchströmt sind. Denn die Liebe öffnet uns die Augen für das Wesentliche. Und wenn wir das erfasst haben, dann können wir gar nicht anders, als uns um die schwierigen Verhältnisse zu kümmern und sie zu verändern, unter denen Kinder manchmal leben müssen. So jedenfalls lerne ich es bei Jesus in dieser kleinen Geschichte.

Mich beeindruckt, dass er gerade diejenigen mit klarem Blick erfasst, die sonst von den Erwachsenen übersehen werden. Bei ihm stehen sie im Zentrum: Er stellt ein Kind mitten unter die Erwachsenen. Und was mich noch mehr anrührt, ist die Vorstellung, wie Jesus dieses Kind, das von sich aus nichts vorzuweisen hat, in den Arm nimmt, es „herzt“, wie es so schön in Luthers Übersetzung heißt, und ihm seine ganze Zuneigung, seine ganze Liebe zeigt. Jesus selbst macht sich klein – und er macht sich nach den Maßstäben der damaligen Zeit lächerlich. Aber indem er sich klein macht, macht er Kinder ganz groß! Schließlich war er ja selbst einmal Kind: der Obdachlosigkeit und Kälte ausgeliefert und schon wenige Tage nach seiner Geburt ein Flüchtlingskind.

Ich finde das umwerfend, wie Jesus die üblichen Perspektiven auf den Kopf stellt. Nicht „Kinder an die Macht“ – Kinder können bisweilen untereinander auch sehr herzlos und grausam sein! –, sondern: Kinder in den

Mittelpunkt! Von Kindern her denken, ihre Blickrichtung einnehmen: Das verändert unsere Welt spürbar!

Deshalb setzen wir uns als Kirche und Diakonie für Kinder ein – in den vielen Kindertagesstätten, die in Hessen von den Kirchen getragen werden, in Kindergruppen und Kinderbetreuung. Darum bekommen angehende Erzieherinnen und Erzieher hier am Fröbelseminar eine Ausbildung, die sich umfassend auf die Belange von Kindern ausrichtet und die so wichtigen emotionalen Aspekte berücksichtigt.

Aber wir treten als Kirche und Diakonie auch auf politischer Ebene für die Belange von Kindern ein: für bessere Ausstattungen, für die Förderung von Familien, gerade wenn diese prekären Verhältnissen ausgeliefert sind. Es gibt noch viel zu tun, bis die Armut bei Kindern und Familien überwunden ist. Wir wollen dazu unseren Beitrag leisten. Da können sie uns beim Wort nehmen.

Denn es geht nicht um uns Erwachsene. Es geht um Kinder. Und es geht um Liebe. Das hat Jesus gezeigt – um Liebe zu denen, die voller Leben sind und doch oft nicht genug zum Leben haben. Denn wer liebt, handelt niemals vergeblich! Amen.

medio!-Internetservice

© Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt und elektronisch im Internet abrufbar unter <http://www.ekkw.de>. Bei Fragen zu diesem Dokument wenden Sie sich bitte an die medio!-Onlineredaktion im Medienhaus der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Heinrich-Wimmer-Str. 4, 34131 Kassel, Tel.: (0561) 9307-124, Fax (0561) 9307-188, E-Mail: [internetredaktion@medio.tv](mailto:internetredaktion@medio.tv)